

DIENSTAG, 17. OKTOBER 2006, 18 UHR | BOTSCHAFT DER REPUBLIK UNGARN

# »VERSTECKT, BESCHLAGNAHMT, ALS BEWEISMATERIAL BEIGEFÜGT ...«

BILDER DER REVOLUTION 1956 | AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG, LESUNG UND GESPRÄCH



## »VERSTECKT, BESCHLAGNAHMT, ALS BEWEISMATERIAL BEIGEFÜGT...« – BILDER DER REVOLUTION 1956

### Ausstellungseröffnung

Botschaft der Republik Ungarn, Unter den Linden 76, 10117 Berlin  
Dienstag, 17. Oktober, 18 Uhr

*Eine gemeinsame Veranstaltung der Beauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, des Ungarischen Nationalmuseums und des Collegium Hungaricum Berlin.*

Die Fotografen der ungarischen Revolution 1956 waren meist Privatpersonen, einfache Bürger. Einige machten mehrere hundert Bilder, andere verschossen lediglich ein paar Rollen. Es sind emotional aufwühlende Bilder der durch die Straßen wogenden Massen, der ausgebrannten Panzer, der umgestürzten Straßenbahnwagen, der Gefallenen und der zerschossenen Wohnhäuser. Obwohl von Amateuren aufgenommen, sind sie als Dokumente von unschätzbarem Wert. Diese Menschen begriffen die Bedeutung der geschichtlichen Ereignisse und verewigten mit ihren einfachen Kameras, was sich um sie herum abspielte. Oft hielten sie etwas fest, was der Aufmerksamkeit professioneller Fotografen entging. Diese Fotos sind heute unentbehrliche Quellen für eine genaue Rekonstruktion der Ereignisse.

Das Schicksal dieser Fotografen ist wechselvoll. Die Mehrheit der Bilder wurde nach der Niederschlagung des Aufstands aus Angst vernichtet. Die anderen nahmen Flüchtlinge mit und brachten sie erst nach 1989 wieder zurück.

In der Zeit der Vergeltung wurden viele Bilder von den Behörden beschlagnahmt und in Prozessen als Beweismittel beigefügt. Viele bewaffnete Aufständische wurden anhand solcher Bilder identifiziert und verhaftet. Allein ihr Besitz reichte für eine Verurteilung.

Kuratorin: Dr. Katalin Jalsovszky, *Ungarisches Nationalmuseum, Budapest*

## »UNGARN 1956 – REFLEXIONEN UND REKONSTRUKTIONEN«

### Lesung und Gespräch

Die Veranstaltung zeigt, auf welcher unterschiedlichen Weise die unmittelbaren Zeitzeugen und deren Nachfolgegeneration in Ungarn die Revolution von 1956 reflektieren, rekonstruieren und interpretieren. Das Buch »Auf beiden Seiten der Barrikaden« von Éva Háy (Kiepenheuer, Leipzig 1994) und die Studie »Mit einem Geheimnis leben – die Schicksale der Kinder der Verurteilten von 1956« von Zsuzsanna Korösi und Adrienne Molnár (Schäfer Verlag, Herne 2005) stehen für diese verschiedenen Perspektiven. Einen Kontrapunkt hierzu liefern Zitate aus zeitgenössischen MfS-Akten etwa aus der Direktive »Zur Verhinderung von Provokationen und konterrevolutionären Umtrieben« (Wollweber, 05.12.1956).

Einführung und Moderation: Barbara Dobrick, *Autorin, Berlin*  
Gesprächspartnerin: Adrienne Molnár, *Autorin, 56-er Institut, Budapest*  
Rezitatoren: Tibor Schäfer, *Verleger* und Helmut Büscher, *Sprecher*

*Eintritt frei / Teilnahme nur nach schriftlicher Anmeldung bis zum 14. Oktober 2006*  
Email: [veranstaltungen@kum.hu](mailto:veranstaltungen@kum.hu)  
oder Fax: 030 / 203 10-105

Ein Beitrag zum Kulturjahr

